

Sächsische Abendzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Abendzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Copyspaltzeile ober deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft). — Inserate für die Abendzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentant und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. v. Daube & Co.

N^o 5.

Schandau, Mittwoch, den 17. Januar

1894.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach § 106 des Reichs-Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1893 — R. G. Bl. S. 171 — sind vom 1. April 1893 ab die Invaliden-Pensionen der Unteroffiziere und Soldaten neben einem Dienstlohn im Kommunaldienste oder im Dienste der theilweise aus Reichs- oder Staatsmitteln unterhaltenen Institute zahlbar.

Das Kriegs-Ministerium hat anzunehmen, daß ungeachtet seiner Bekanntmachung vom 5. Juni 1893 noch nicht alle der im Kommunaldienste u. s. w. angestellten pensionirten Unteroffiziere und Soldaten, denen auf Grund der früheren gesetzlichen Vorschriften aus Anlaß der Anstellung die Pension nicht weiter gezahlt werden konnte, in den Genuß der Pension wieder eingetreten sind.

Die Vorstände der betreffenden Behörden werden deshalb hierdurch ersucht, in dieser Beziehung die Militär-Pensions-Verhältnisse der bei ihnen angestellten ehemaligen Unteroffiziere und Soldaten zu prüfen und erforderlichen Falls die Anträge auf Wiedergewährung der Pension nach Maßgabe der obenerwähnten Bekanntmachung anher zu stellen.

Dresden, am 13. Januar 1894.

Kriegs-Ministerium.
von der Planitz.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr sollen in Rathmannsdorf im Gehöfte des Gutbesizers Paul

2 starke Pferde — Wallache — 1 Paar Arbeitsgeschirre, 4 Kühe, 3 St. Jungvieh, 1 Ziege, 4 Wirthschaftswagen, 3 Korbwagen, 1 Korbhülle, 1 Ackerpflug, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselschneidmaschine, ca. 20 Schock Roggen, ca. 4 Schock Roggenstroh, ca. 30 Ctr. Kartoffeln, ca. 60 Ctr. Rüben, 1 Haufen Dünger, 1 Pianoforte, 1 Schreibsekretär, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Sopha, 2 Tische, 6 Stühle, mehrere Kleidungsstücke und verschied. andere Sachen mehr, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Schandau, am 11. Januar 1894. Schellig, Gerichtsvollzieher.

Sparkasse zu Hohnstein.

Bei der hiesigen Sparkasse wird vom 21. Januar 1894 an in den bekannten Expeditionsstunden und außerdem vom 21. - 31. Januar 1894 jeden Nachmittags von 2-4 Uhr expedirt werden.

Einlagen werden mit 3/2 Procent verzinst.
Hohnstein, den 15. Januar 1894. Der Stadtgemeinderath.
Dresler, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Seit voriger Woche ist im Reichslande wieder eine „Haupt- und Staatsaction“ im Zuge, und zwar in Gestalt der Generaldebatten über die Tabak- und die Weinsteuervorlage, sowie über die Vorlage, betreffend die Reform der Reichsfinanzen. Den Reigen dieser wichtigen Verhandlungen eröffnete die Generaldiscussion über die Tabaksteuervorlage, in welche das Haus am Donnerstag eintrat. Am genannten Tage sprach regierungsfreudig Graf Posadowsky, der Schatzsekretär, welcher in längerer Rede das Tabaksteuerproject vertheidigte, während aus dem Hause die Abgeordneten Frey (Centrum), v. Stumm (freicons.) und Wasserhagen (nat.-lib.) das Wort ergriffen. Von ihnen wandte sich Abg. Frey im Namen des Centrums mit aller Entschiedenheit gegen die Tabaksteuervorlage, dieselbe ablehnende Stellung nahm Abg. Wasserhagen für sich und einen Theil seiner politischen Freunde ein, andererseits aber fand die Vorlage einen recht warmen Befürworter in dem freiconservativen Reichsrath v. Stumm. In der am Freitag fortgesetzten Debatte hierüber sprach zunächst der badische Bundesrathsbekanntmachung v. Jagemann, selbstverständlich im Sinne der Vorlage. Um so entschiedener wandte sich dann der zur freisinnigen Vereinigung gehörende Abgeordnete für Bremen, welche Stadt bekanntlich eine der Hauptplätze der deutschen Tabak-Industrie ist, Freese, gegen die projectirte Tabaksteuer und deren bisherige Vertheidiger. Nach den Ausführungen dieses Redners würde die Verwirklichung dieses Projectes eine schwere Schädigung der hochentwickelten deutschen Tabak-Industrie und speciell zahlreiche Entlassungen von Arbeitern dieser Branche, sowie Lohnkürzungen nach sich ziehen. Hierauf versuchte der elsässische Unterstaatssecretär v. Schrouf eine Anzahl der gegen die Tabaksteuer erhobenen Bedenken zu entkräften und behauptete er, daß die Fabriksteuer das zweckmäßigste Tabaksteuerstystem sei. Namens der Conservativen ließ sich Abg. Gieseler dahin vernehmen, daß sie zwar ernste Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf hegten, daß sie jedoch im Prinzip für eine ausgiebigere Besteuerung des Tabaks seien. Energisch verurtheilte der Socialdemokrat Meister, ein Cigarrenarbeiter, den Tabaksteuer-Gesentwurf, wobei er wegen beiderseitiger Ausfälle gegen ein Mitglied des Hauses vom Präsidenten zur Ordnung gerufen werden mußte. Auch im Uebrigen trugen die Ausführungen Meister's vielfach einen leidenschaftlichen und agitatorischen Charakter. Am Sonnabend wurde die Debatte über die Tabaksteuervorlage nochmals fortgesetzt und sollte sie spätestens am Montag beendigt werden.

Die Sitzungen des Reichstages sind von seinem Wiederzusammentritte am Dienstag an außerordentlich schwach besucht gewesen, selbst die wichtige Generaldebatte über die Tabaksteuer hat keine lebhaftere Frequenz des Reichstages herbeizuführen vermocht. Eine solche unbestimmte Auffassung ihrer parlamentarischen Pflichten seitens zahlreicher Reichsboten kann nur höchlichst bedauert werden, der Fortgang der parlamentarischen Geschäfte wie das Ansehen des Reichstages müssen unter dieser Erscheinung leiden. Hoffentlich werden im Reichstage bald wieder besser besetzte Bänke zu sehen sein.

Nach den Beschlüssen des Senioren-Convents werden die Tabak- und die Weinsteuervorlage in einer gemeinsamen Commission berathen werden. Die Reichstags-Commission für die Novelle zum Stempelabgabengesetz hielt am Sonnabend ihre erste Sitzung ab.

Welche Schädigungen der am 1. August vorigen Jahres

bestehende Zollkampf zwischen Deutschland und Rußland für die deutsche Industrie fortgesetzt zeitigt, davon zeugt u. A. die Umgehung der deutschen Industriellen bei der jüngsten großen Bestellung von Locomotiven und Eisenbahnwagen seitens des russischen Verkehrsministeriums. Letzteres hat die Herstellung von 250 Locomotiven und von mehreren tausend Wagen zum größeren Theile in Oesterreich, zum kleineren Theile in Belgien aufgegeben. Deutschland aber, der bisherige Hauptlieferant von Locomotiven u. s. w. für Rußland wurde völlig umgangen und zwar laut einer Petersburger Meldung der „R. Ztg.“ infolge des deutsch-russischen Zollkrieges.

In Frankreich wird von Seiten der Ultra-Radicalen und Socialisten eine Action zu Gunsten der Begnadigung des zum Tode verurtheilten anarchistischen Attentäters Baillant vorbereitet. Die den gedachten politischen Richtungen angehörenden Deputirten wollen ein Gesuch an den Präsidenten Carnot richten, damit derselbe die über Baillant ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß umwandle. In Pariser politischen Kreisen ist man der Meinung, daß das Gesuch schließlich unterbleiben werde, auch dürfte der Präsident auf die Sache gar nicht weiter eingehen. Uebrigens bleibt noch abzuwarten, welche Wirkung die Verurteilung, welche Baillant gegen seine Verurtheilung doch noch einlegen will, haben wird. Charakteristisch ist es aber, die französischen Socialisten und Ultra-Radicalen mit einem Verbrecher, wie Baillant, sympathisiren zu sehen, der durch sein Vubensstück ja leicht noch weit größeres Unheil hätte anrichten können. Recht angenehm ist die Lage für die im Proceß Baillant thätig gewesenen Geschworenen und Richter, sie erhalten tagtäglich von anarchistischer Seite Briefe voll schwerer Drohungen.

Die Meldungen aus Sicilien lauten fortdauernd günstig, die drohende allgemeine aufständische Erhebung auf dieser Insel scheint durch das überaus energische Auftreten des General Morra noch rechtzeitig im Keime erstickt worden zu sein. Dagegen soll die bedenkliche Gährung in den unteritalienischen Provinzen noch andauern, so daß die Regierung auch in diesen Theilen des Landes umfassende Vorsichtsmaßregeln traf. Die äußerste Linke der italienischen Deputirtenkammer hat gegen den Ausnahmezustand auf Sicilien Protest eingelegt, was aber den Verdacht nur verstärken kann, daß diese Herren dem heftigsten Treiben der socialistisch-revolutionären Sendlinge auf Sicilien nicht gar so fern stehen.

Ein Weltmonopol für Petroleum!

Schon vor einigen Monaten tauchten Bestrebungen auf, welche auf einen geschäftlichen Zusammenschluß der großen Erdölquellenbesitzer Nordamerikas mit den russischen Naphtha- und Petroleum-Industriellen gerichtet waren, behufs Bildung eines den Petroleummarkt der ganzen Welt beherrschenden „Ringes“. Anfangs stießen diese Bemühungen auf mancherlei Hindernisse, nach neueren Mittheilungen soll aber das Project eines Geschäftsbundes zwischen der Standard-Oil-Compagnie, welche alle bedeutendsten Erdölproduzenten Nordamerikas umschließt und den russischen Petroleum-Industriellen allmählich doch Aussicht auf Verwirklichung erlangt haben, so daß der russisch-amerikanische Petroleumring vielleicht schon nächstens in die Erscheinung tritt. Sollte jedoch der Plan wirklich noch zu Stande kommen, so würde hiermit ein Welt-Monopol für Petroleum geschaffen werden, dessen Kosten die Petroleum-Consumenten beider Welttheile

zu Gunsten einer kleinen Unternehmergruppe tragen müßten. Man muß nur bedenken, daß einerseits Nordamerika, andererseits Rußland die Hauptlieferanten an Erdöl sind, da die sonstigen Stellen, an denen dasselbe producirt wird, im Erdölverkehr nicht weiter in Betracht kommen; wenn sich also die nordamerikanischen und die russischen Petroleumlieferanten zusammenschließen, so haben sie dann den internationalen Markt für diesen wichtigen Artikel völlig in Händen. Was das Petroleum in seiner Eigenschaft als Beleuchtungsmaterial und neuerdings auch als Hilfsmittel bei gewissen technischen, gewerblichen und noch anderen Zwecken bedeutet, das braucht hier wohl kaum des Näheren ausgeführt zu werden, umsofort doch heutzutage der Umsatz in Petroleum in jedem Culturlande einen größeren Posten. Allein Deutschland verbraucht jährlich an Petroleum eine Masse von durchschnittlich zwölf Millionen Centnern, ähnlich groß ist die Petroleum-Consumtion auch in anderen Ländern, und solche Ziffern lassen die Bedeutung des Petroleums im Welthandel zur Genüge erkennen, sie weisen zugleich aber auch darauf hin, welche colossalen Gewinn die erstrebte Monopolisirung eines derartigen Bedarfsartikels für die in Frage kommenden Unternehmerkreise bringen müßte.

Selbstverständlich hätten sowohl der große Zwischenhandel wie der Kleinhandel mit Petroleum die Kosten eines solchen Petroleum-Monopols mit zu tragen, aber schließlich auch das consumirende Publikum, ja letzteres am meisten; der einzelne Consument muß ja in solchen Fällen erfahrungsmäßig zuletzt stets die Zehne bezahlen! Wenn das projectirte amerikanisch-russische Cartell den Petroleumpreis auch nur um ein bis zwei Mark pro Centner hinausgeht, so ergibt sich hierin in Berücksichtigung des gewaltigen Petroleumverbrauchs auf der Erde, welche ungeheurer Nutzen dem Cartell beschieden wäre und wie sehr sich dann der Einzelpreis des Petroleums vertheuern müßte. Gegenwärtig sind zwar die Preise für Petroleum verhältnißmäßig billige; z. B. kostete der Centner in Bremen, dem Haupteinfuhrplatz Deutschlands für Petroleum, im vergangenen Jahre nur 4.40 Mk., zweifellos würde jedoch dieser Preis doppelt und dreifach in die Höhe schnellen, wenn nur der internationale Petroleumring erst das Heft in die Hände bekäme. Noch ist die Sache nicht so weit gediehen, indessen liegt die Gefahr nahe, daß die Verständigung zwischen der amerikanischen Standard-Oil-Compagny und den russischen Petroleumkönigen doch zu Stande kommt, und da wäre es gut, wenn sich die öffentliche Meinung der Culturstaaten wie die Regierungen die gewaltige wirtschaftliche Tragweite dieses Unternehmens bei Zeiten klar machten. Welche Mittel gegeben sind, um der drohenden Gefahr entgegenzuwirken, dies mag noch dahingestellt bleiben, nur sei nicht unerwähnt, daß hohe Zölle nach vielseitiger Erfahrung die beste Grundlage solcher Ringe und Preistreiber-Conventionen sind, die nachher gewöhnlich durch Zollerwägungen geprengt werden. Handelsverträge mit ermäßigten Zöllen werden daher wohl einen der Wege zu bilden haben, auf welchem der russisch-amerikanische Petroleumspeculation und ihren für die Allgemeinheit schädlichen Auswüchsen entgegengetreten werden könnte.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Nachdem am 7. Januar im Saale des Kurhauses eine Vorstandssitzung stattgefunden hatte, hielt die am 13. December 1885 gegründete Ortsgruppe Schandau des allgemeinen deutschen Schulvereins Sonntag, den 14. Jan.,

nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotels „Lindenhof“ ihre 8. Hauptversammlung ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete ein allseitig sehr beifällig aufgenommenen Vortrag des Herrn Lehrer Lehmann aus Kleinheiderdorf über das Thema: „Das Deutschthum im Auslande und über das allgemeine deutsche Schulverein.“ Im ersten Theile des klaren und für die Sache erwärmenden Vortrages schilderte der Vortragende das Deutschthum im Auslande. Es handelt sich hauptsächlich um drei größere Staatsgebilde: im Osten Rußland, im Süden Oesterreich-Ungarn, im Westen jenseits des Oceans Amerika. Die Deutschen im Auslande sind in moralischer und materieller Weise zu unterstützen, damit ihnen ihre Eigenart, Sitte und Cultur erhalten bleibe, solange sie den Weg der Ordnung, Zucht und guten Sitte nicht verlassen. Denn durch den Untergang des Deutschthums werde den betreffenden Staaten und der ganzen civilisirten Welt der schlechteste Dienst gethan. Im zweiten Theile des schönen Vortrages wurde darauf geschildert, was der allgemeine deutsche Schulverein bezwecke. Derselbe thue ein Werk des Friedens und der Selbstachtung. — Der seit August 1881 bestehende allgemeine deutsche Schulverein, welcher allen politischen Parteibestrebungen grundsätzlich fern bleibt, hat den Zweck, die Deutschen außerhalb des Reiches im Deutschthum zu erhalten und sie nach Kräften in ihren Bestrebungen, deutsch zu bleiben oder wieder zu werden, zu unterstützen. Er sucht diesen Zweck zu erreichen durch Unterstützung und nach Umständen Errichtung deutscher Schulen und Bibliotheken, Beschaffung deutscher Bücher, Verbreitung passender Schriften, Unterstützung deutscher Lehrer und ähnliche Mittel. Nachdem so vortrefflich die Aufgabe des allgemeinen deutschen Schulvereins beleuchtet worden war, erstattete der Vorsitzende der Schandauer Ortsgruppe, Herr Kaufmann Noack, den Jahresbericht, insbesondere auf die am 24. Mai 1883 abgehaltene Zusammenkunft mit dem österreichischen Schulvereine hinweisend. Für den nach Birna verzogenen Schahmeister, Herrn Rathregistrator Wetzler, legte der stellvertretende Schahmeister, Herr Forstert aus Wendischfähre, den Rassenbericht vor, den die Herren Stationsvorstand Hering und Amtstrossenmeister Grefschel für richtig befunden hatten. Die Wahl des neuen Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Herr Kaufmann Noack wird als erster Vorsitzender, Herr Dr. Buechel als zweiter Vorsitzender fungiren. Herr Kammerer Richter wird das Amt des Schahmeisters, Herr Forstert das des stellvertretenden Schahmeisters übernehmen. Herr Lehrer Lehmann wird das Amt des Schriftführers verwalten. Herr Dr. Große erklärte sich bereit, die Stellvertretung des Schriftführers zu übernehmen.

— In Sebnitz's Hotel „Europäischer Hof“ in Dresden sind in den letzten Tagen eingetroffen: H. Durchlauchten Prinz Heinrich XVIII. Ruß, Ludwigslust, Fürst Ursow, Oberhofmarschall des Kaisers von Rußland, Fürst Moriz v. Lobkowitz-Raudnitz, Prinz und Prinzessin Heinrich von Schönau-Carolath, Prinz zu Poewenstein-Drebnow, Fürst Schönburg-Hartenstein, ferner: Graf und Gräfin Czaplina, Petersburg, Gräfin Henkel von Donnermarkt, Pöln. Krwan, Graf Zuchy Ferrario, Wien, Graf Cappy, Wien, und die Grafen Czernin, Dymokur.

— Heute Dienstag Abend sind sie in Regenbarth's Etablissement wieder eingetroffen, die lustigen Muldenthaler, an der Spitze der beliebte Humorist Jungbühnel und abermals bringen sie fankelnagelneue Sachen zu Gehör, so daß sie auch diesmal wieder ein zahlreiches Publikum vor sich sehen dürften.

— Die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen Turngemeinde findet nicht Mittwoch, den 17. Januar, wie in der vorigen Nummer ds. Bl. bekannt gegeben wurde, sondern erst Freitag, den 19. Januar statt.

— Das königliche Ministerium des Innern hat seinen Befehl erlassen, die Unterstützung zum Gebrauche des Bades Ester betreffend, erlassen. Danach können bedürftige Personen unterstützt werden durch: 1) Geldbeiträgen aus den Mitteln der „Sächsischen Stiftung“, mit deren Bewilligung auch der Genuß freien Bades auf die Dauer von vier Wochen und Befreiung von der Kurtaxe verbunden ist, 2) Verleihung von Freistellen im Augustusstifte zu Bad Ester, mit welchem freie Wohnung im genannten Stifte, jedoch ohne freie Kost, demnach aber ebenfalls freies Bad und Befreiung von der Kurtaxe verbunden ist, 3) bloße Bewilligung freien Bades auf die Dauer von vier Wochen und Befreiung von der Kurtaxe. Bewerbungen sind bis zum 31. März bei dem genannten Ministerium einzureichen.

— Im Monat December wurden in Sachsen 81 Concurrenzen angemeldet, gegen 75 bez. 78 in den beiden Vormonaten. Wie in Sachsen, so ist auch in den meisten übrigen deutschen Staaten eine Zunahme der Concurrenzen gegenüber dem Monat November zu bemerken.

— Das in diesem Frühjahr abzuhaltende Rekruten-Musterungsgeschäft wird das erste Mal unter der vollen Wirkung der vom Reichstage im vorigen Jahre angenommenen Novelle zum Reichsmilitärgesetz durchgeführt werden. Es werden danach für die unberittenen Truppen um mehr wie die Hälfte eines bisherigen Rekrutenjahrganges angehoben; denn abgesehen davon, daß bei diesen Truppentheilen infolge Wegfallens des dritten Jahrganges die volle Hälfte des bisherigen Friedenspräsenzstandes zu decken ist, muß auch überdem für die durch den Reichstag als Compensation für Einführung der zweijährigen Dienstzeit bewilligte Etatvermehrung Vorsorge getroffen werden. Um bei Einstellung der Rekrutenziffer in dieser Höhe keine Schwierigkeiten zu haben, ist bekanntlich das Mindestmaß für die Infanterie und den Train von 157 auf 154 Centimeter herabgesetzt worden; dagegen beruht die Annahme, daß auch die Ansprüche an die körperliche Tauglichkeit herabgemindert seien, auf Irrthum. Schon durch das Herabgehen mit dem Mindestmaße wird ein reichliches und zwar körperlich vorzüglich entwickeltes Material gewonnen, da es Erfahrungssache ist, daß die in diesem Alter befindlichen jungen Leute, sobald sie im Wachsthum zurückbleiben, meist um so kräftiger im Knochenbau und in der Muskulatur entwickelt sind. Vorfolgsichererweise ist aber weiter die Bestimmung getroffen, daß die Berücksichtigung gewisser Schönheitsfehler, deren Vorhandensein bisher die Zuteilung zur Ersatzreserve bedingte, nunmehr wegzufallen hat. Selbstverständlich bezieht sich dies nur auf solche geringe Fehler, die am besten Wanne weder in die Augen fallen, noch auch dessen Felddienstfähigkeit irgendwie beeinträchtigen. Daß noch

immer die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht bis zu gewissem Grade an der durch Kosten der Heereserhaltung bedingten Begrenzung der Präsenzstärke scheitert, beweist das Vorhandensein noch einer Menge von als überzählig nicht zur Einstellung gelangter Rekruten aus dem letzten Aushebungsjahre, trotzdem bereits in diesem ein wesentlich erhöhter Bedarf gedeckt werden mußte. Es ist wohl anzunehmen, daß der Andrang Freiwilliger zu den berittenen Truppen, trotzdem, daß dieselben 3 Jahre bei der Fahne zu dienen haben, der sonstigen Vorteile wegen, welche die Angehörigen berittener Truppentheile genießen, bedeutend sein wird. Das dritte Dienstjahr gilt denselben bekanntlich als Uebung, auch treten sie ein Jahr eher zur Landwehr zweiten Aufgebots über. Ein drittes Jahr bei der Fahne zu bleiben, läßt aber für das spätere Fortkommen im bürgerlichen Leben selten einen ähnlich störenden Einfluß aus, wie die späteren öfteren Einziehungen zur Uebung. Deshalb ist es zu vermuthen, daß viele junge Leute noch am Musterungstage sich unter Verzicht auf die Poonummer bei der Commission zum Eintritt bei berittenen Truppentheilen melden werden.

— In's neue Jahr sind erst am Sonnabend alle die Völkerschaften eingetreten, welche an der Julianischen Zeitrechnung festgehalten haben; zu ihnen zählen die Bekenner des griechisch-katholischen Glaubens, die Russen, Griechen, Rumänen, Bulgaren, Serben, Bosnier und Montenegroer. Sie Alle feierten am Freitag den Schluß und Tag darauf das Neujahr.

Schmilka. Da der bisherige Gemeindevorstand Herr G. Fröde dieses Amt trotz zweimaliger Wiederwahl nicht angenommen, so hat man Herrn R. Hering, auf Vorschlag des erstgenannten Herrn, als solchen gewählt.

Durch den Sammelverein des Fiederverbandes in Krippen sowie der Gebirgsvereinssection daselbst war es möglich, auch dieses Jahr wieder recht ansehnliche Beträge zur Unterstützung armer Familien zu verwenden. Der Fiederverband veranlagte in seinem Bezirke ca. 230 Mk. und die Gebirgsvereinssection 90 Mark (einschließlich 40 Mk., welche die Section Dresden spendete). Der Fiederverband hielt seine Christbesprechung am 24. December im Gasthof zum Erbgericht ab und die Gebirgsvereinssection hatte sich der Christbesprechung in der Schule, bei welcher die Erträgnisse der „Schinkfleischung“ zur Vertheilung kamen, angeschlossen. Die Unterstützungskasse der Gebirgsvereinssection war — weil aus derselben auch zu anderen Zeiten Unterstützungen an Kranke gewährt wurden — nach Entnahme obigen Betrages ganz entleert, doch fanden sich sofort einige Mitglieder bereit, einen Grundstock einzulegen, auch dürfte dieselbe durch die letzte Theatervorstellung sowie durch Zuwendungen aus dem erzielten Ertrage der von Herrn Kirchschullehrer Voden veranstalteten Kinderconcerte, bald wieder unterstützungsfähig werden.

Schöna. Der bewährte Männergesangsverein Schöna-Reinhardsdorf veranstaltete am vorigen Sonntag Abend im Mahlhofen Gasthofe ein Gesangsconcert. Dasselbe war sehr gut besucht und beendeten die Vorträge wiederum, mit welcher Sorgfalt in diesem Vereine der Gesang gepflegt wird.

Durch die Grenzbehörde in Sebnitz wurde am Donnerstag ein Schmuggler aus dem benachbarten Böhmisches-Einsiedel angehalten. Bei Durchsichtung der Kleider fiel der Behörde ein Verzeichniß der von dem Passager ausgeführten Zollhinterziehungen in die Hände. Dasselbe reichte auf einen Zeitraum von drei Jahren zurück; dadurch wird das Strafmaß so groß, daß der Schmuggler sofort in Haft genommen wurde.

In einem Steinbruche bei Cotta stieß man bei der Spaltung einer Wand auf eine baumartige Versteinung. Fast vollständig konnte sie von den Arbeitern ausgehoben werden. Umgeben war sie von einer schwarzen Wasse. Mit dem Stamme und der Spitze, welche leider nicht erhalten werden konnte, kann man die Versteinung wohl auf $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter Länge schätzen. Die Stärke ist die eines Mannesarmes.

Dresden. Dem Landtag ist ein Decret zugegangen, das den Entwurf eines Gesetzes über Aufnahme einer dreiprocentigen Renten-Anleihe betrifft. Der Nominalbetrag der Anleihe beläuft sich auf rund 76 Millionen Mark in Schuldverschreibungen über dreiprocentige Renten, womit bei einem Course von 85 %, eine Summe von 84 800 000 Mk. aufzubringen ist. Die Schuldverschreibungen sind unter dem 1. April 1894 anzufertigen und mit Zinslofen, sowie mit Zinscheinen über die vom 1. April 1894 ab laufenden Renten zu versehen. Die Auszahlung der Renten folgt in halbjährlichen Raten am 30. September und 31. März bei der Staatsschuldenkasse. Für die pünktliche Einzahlung dieser Geldmittel ist das Finanzministerium, für die der Bestimmung entsprechende Verwendung derselben der Landtagsausschuß für Verwaltung der Staatsschulden verantwortlich. Vom 1. Januar 1898 ab ist bis auf Weiteres alljährlich mindestens ein Procent des Kapitalbetrages der auf Grund dieses Gesetzes ausgegebenen Rente in den Staatshaushaltsetat einzustellen und entweder zum Ankaufe eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen über dreiprocentige jährliche Renten oder zur Tilgung anderer Staatsschulden über die in den bezüglichen Tilgungsplänen vorgesehene Höhe hinaus oder zur Bestreitung solcher Staatsausgaben zu verwenden, welche anderenfalls durch Aufnahme neuer Anleihen gedeckt werden müßten.

— Der Dresdner Cigarrenabschnitt-Sammelverein berichtet, durch die steigende Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins sei es möglich geworden, in diesem Jahre 24 Kinder (gegen 21 im Vorjahre) zu beschulen. An den verschiedenen Sammelstellen seien eingegangen: Cigarrenabschnitte über $5\frac{1}{2}$ Centner im Werthe von 300 Mk., Cigarrenbänder 13 $\frac{1}{2}$ Pfund, Weitzapfen 2c. 7 $\frac{1}{2}$ Centner, Stanniöl über $\frac{1}{2}$ Centner, 47 000 Stück zerschnittene Weintorke und Champagnerkorke.

In diesem Jahre feiert auch die Leipziger Buchbinder-Zunft ihr 350jähriges Jubiläum. Großartige festliche Veranstaltungen sind in der Zeit vom 7. bis 12. August geplant. So wird eine Ausstellung stattfinden, für die sich in Fachkreisen schon jetzt das lebhafteste Interesse kund gibt. Die Vorbereitungen für das Zunftjubiläum sind in vollem Gange.

Der Missionsprediger der Waldensergemeinden in Italien, Dr. Giovanni Grilli aus Mailand, hielt vorige Woche im Hotel „zum goldenen Glas“ in Glashütte einen Vortrag über die Evangelischen Italiens. In fließendem

Deutsch erzählte er die Geschichte der früher so arg verfolgten Waldenser, die nach 600jährigem Glaubenskampfe endlich 1848 die ersehnte Glaubensfreiheit erhielten und jetzt daran gehen wollen, das reine Evangelium in Italien zu verbreiten. Redner beleuchtete an der Hand einer großen Anzahl Beispiele die Geistesfreiheit und den Aberglauben, in welchem das italienische Volk von den katholischen Priestern gehalten wird und kam zu dem Schluß, daß es schon deshalb eine Nothwendigkeit sei, durch Verbreitung der evangelischen Lehren für Aufklärung und Geistesfreiheit zu sorgen. Mit Genugthuung erwähnte Redner die Erfolge der etwa 5000 Communicanten zählenden evangelischen Gemeinde in Italien, die in den Hauptstädten des Landes eigene Kirchen besitze, die Professoren an Universitäten und andere Gelehrte zu den Thronen zählte, ein eigenes Gymnasium, Kranken- und Waisenhäuser habe und schloß seinen begeisterten und höchst interessanten Vortrag mit der Bitte um geistige und materielle Unterstützung von Seiten der Evangelischen Deutschlands in dem beginnenden schweren Kampfe.

Ein frecher Ueberfall wurde vergangene Woche auf dem Wege von Merzdorf nach Krumbach verübt, indem die 19jährige Tochter des Schuhmachers Nibel in Ottendorf bei Mittweida von einem unbekanntem gewaltsam zu Boden geworfen und, in dem er auf sie niederkam, des Portemonnaies mit gegen 10 Mark Inhalt beraubt wurde, worauf der Wegelagerer das Weite suchte.

Der Gastwirth Mehner in Olbernhau stürzte am Sonntag bei einem plötzlichen Krampfanfall so unglücklich mit der Stirn auf ein Bierglas, welches er in der Hand trug, daß er in einer der nächsten Nächte an der erlittenen Gehirn Erschütterung verstorben ist.

Am Freitag Nachmittag verübte der Lehrling K., welcher von einer Fabrik in Roskau entlassen wurde, einen verwegenen Diebstahl in der Post daselbst. Als die Inhaberin eines dasigen Geschäfts, Fr. K., auf dem Posthalter eine Geldsendung zur Beförderung per Postanweisung aufzählte, ergriff der jugendliche Dieb hinter ihrem Rücken eine Hundertmarknote und stahlte. Bei einem Kaufmann in der Bahnhofstraße wechselte er die Banknote und alsdann kaufte er sich in einem Schuhwaarenladen ein Paar Siefelchen. Seine Abicht war, nach Berlin zu reisen, aber er wurde noch auf dem Bahnhofe verhaftet.

In der Nacht zum Sonnabend ist in Bschopau die Webwaarenfabrik von A. W. Bähr u. Co. niedergebrannt, wodurch 80—100 Personen brodlos geworden sind.

Dem Färbereibesitzer Israel in Schönbach verbrannte in der Nähe der sogenannten Buschbrücke bei Lauba ein Geschirr mit ca. 1000 Pfund ungebleichtem und 200 Pfund rothem Garn, wobei sich der Geschirrführer beide Hände stark beschädigte. Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Ueber die Höhe der Fleischpreise vor fünfzig Jahren enthält die „Kamenzer Wochenchrift“ vom 24. Aug. 1843 folgendes: „Nach der vom Rathe der Stadt Kamenz angefertigten Fleischliste vom 18. August 1843 war der Maximalbetrag für je 1 Pfund: Rindfleisch 2 Ngr. 8 Pf., Kalbfleisch 1 Ngr. 8 Pf., Lammfleisch 2 Ngr. 5 Pf., poln. Hammelfleisch 3 Ngr., Schweinefleisch 4 Ngr.“ Diese Fleischliste enthält auch noch Angaben über die damaligen Arbeitstöhne, und zwar speciell für Maurer und Zimmerleute. Der Rath der Stadt Kamenz giebt bekannt, daß bei den in Folge des größeren Brandes vom 4. zum 5. August 1842 erforderlich gewordenen Neubauten ein bei diesen beschäftigter Maurer- oder Zimmerergeselle einschließlich der Meistergebühr und des Aequivalents für Frühstück und Besper für volle zehn Arbeitsstunden nicht über 11 Ngr. 3 Pf. und für jede Ueberstunde nicht mehr als 1 Ngr. 2 Pf., ein Handlanger dagegen für volle zehn Arbeitsstunden mit Einschluß obiger Aequivalente nicht über 7 Ngr. 5 Pf. und für eine Ueberstunde nicht mehr als 8 Pf. zu fordern berechtigt sein soll.

Wie schamlos zuweilen die Butterhändler ihre Waare fälschen, hat leider in Vauzen eine Bürgerfrau kürzlich erfahren. Dieselbe hatte nämlich von einer fremden Butterhändlerin 6 Kannen = 12 Klg. Butter gekauft. Als sie aber die Butter zerschnitt, fand sie dieselbe mit Talg gefüllt, äußerlich war sie mit einer dünnen Butterschale umgeben.

In Vöbana stehen in nächster Zeit mindestens fünf bis sechs Spielerprozesse bevor.

Ein nettes Stückchen von Selbsthilfe leistete sich vorige Woche ein Hausbesitzer in Zittau, der, um eine mit dem Witzins im Rückstand beständige Mietherin aus dem Hause hinauszugrauen, ganz einfach die Stubenthür aushängte. Eine bittere Kälte herrschte denn auch bald in der Wohnung, in welcher sich die Mietherin mit ihrem sechs Monate alten Kinde aufhielt. Da eine Einigung zwischen beiden Parteien nicht eintrat, mußte sich die Polizei zum Schutze der frierenden Mietherin in's Mittel legen und den energischen Wirth zur Herausgabe der Stubenthür zwingen, was jedoch erst nach längeren Vorstellungen gelang.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Lübbenau. Am 9. d. M. hielt das brandenburgische Jägerbataillon Nr. 3 eine Geschößübung auf dem Eise ab. Officiere wie Mannschaften, hatten die Schlittschuhe unter den Füßen und glitten pfeilgeschwind dahin. Der eine Theil der Truppe hatte sich gleich von Lübben aus, dem Standquartier des Bataillons, in den Spreewald begeben und das Dorf Altzanke besetzt. Der andere Theil war mit der Eisenbahn bis nach Betschau gefahren und dann nach Burg marschirt und von dort aus mit Schlittschuhen vorgezogen. Fesseln anzusehen war, wie sich im Walde die Vorposten abzuschneiden und gefangen zu nehmen suchten. Daß hierbei kleine Unfälle durch Ausgleiten und Hinfallen auf das Eis eintraten, läßt sich begreifen. Ein Soldat fiel auf sein Seitengewehr, wobei dieses zerbrach, und ein Oberjäger stürzte mit dem Gesicht auf unebenes Eis, wodurch er sich einige Verletzungen zufügte. Die Uebung verlief aber ohne eigentliche Unglücksfälle und schen auch den Jägern selbst zu gefallen.

In dem Dorfe Erbengrün bei Greiz sind einem Bauer 1200 Mark in Papiergeld verbrannt. Der Bauer, welcher seine Frau zur Stadt begleitete, hatte, ängstlich geworden durch öftere Diebstähle und Einbrüche, sich den in seiner Scheune befindlichen Taubenstichlag als diebesichereren Geldschrank anseheren. Nachts entstand in der Scheune Feuer und vernichtete den Schatz.

Eine angesehenere Familie in Krefeld verlor innerhalb einiger Tage ihre beiden Söhne. Der jüngste Sohn brachte ein schlechtes Zeugnis von der Schule, worüber ihm der Vater, von seinem ältesten Sohne unterstützt, mit Vorwürfen zusetzte, als plötzlich der junge Mensch das Fenster aufstieß und sich auf das Straßengiebel stürzte. Einige Tage darauf wurde der älteste Sohn aus dem Geschäft, wo er als Commis thätig war, entlassen. Als die Mutter in das Zimmer kam, in das der Sohn gegangen, fand sie ihn als Leiche am Boden liegen. Der junge Mann hatte in der Verzweiflung Hand an sich gelegt.

Das Städtchen Klingenberg am Main zieht aus seinen Thongruben so viel Geld, daß die Bürger nicht nur keine Steuern zahlen, sondern jährlich aus der Stadtkasse eine hübsche Summe erhalten. Im letzten Jahre hat sogar jeder zur Ableistung seiner Militärpflicht eingezogene Bürger der Stadt Klingenberg aus der Gemeindefasse ein Weihnachtsgeld von 15 Mark erhalten.

Bekanntlich findet nach den Beschlüssen der Verbandstage im Jahre 1894 in Stuttgart eine große deutsche Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Conditorei und Kochkunst in der Gewerbehalle zu Stuttgart statt. Die Ausstellung wird vom 9. bis 16. September 1894 währen, und es sollen außergewöhnliche Anstrengungen gemacht werden, in Form und Umfang Apertes, wirklich Vollendetes zu bieten. Auch das Ausland wird zur Beschickung herangezogen werden. Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits begonnen.

See fische in die Geste, 9. Januar. Die nunmehr feststehenden Erträge unserer Hochseefischerei im vorigen Jahre weisen eine erhebliche Vermehrung gegen das Vorjahr auf. Es liefen im verfloßenen Jahre 1087 Fischdampfer und 771 Segelfahrzeuge in die Geste ein, die zusammen eine Befahrung von etwa 14000 Mann hatten. In den Fischauktionshallen wurden die Ladungen von 1088 Dampfern verkauft, während die übrigen theils ohne Ladung einliefen und andere von ihren Eigenthümern in deren Verpackungsräumen gelöscht wurden. Der Gesamtumsatz in den Auktionshallen betrug 18 703 959 1/2 Pfund Fische, verkauft zum Preise von 2 076 174 1/2 Mt. Es sind in diesem Jahre 2343 454 1/2 Pfund Fische mehr als im Jahre 1892 hier angebracht und ein um 278 019 Mt. 64 Pf. größerer Erlös erzielt worden. Einen wie großen Aufschwung das Auktionswesen genommen hat, das, auf gute Grundlagen gestützt, ganz bedeutend zur Entwicklung unserer Dampf-Hochseefischerei beigetragen hat, erzieht man aus der Thatfache, daß 1889 — in diesem Jahre liefen die ersten Fischdampfer ihre Ladungen öffentlich versteigern — der Erlös 400 000 Mt. betrug und daß er jetzt nach Ablauf von vier Jahren die fünffache Höhe erreicht hat. Der Fischfang in Bremerhasen erzielte einen Gesamtumsatz von 6 654 809 1/2 Pfund Fische zu 703 810 Mark 12 Pf. Diese Menge von Fischen wurde von 431 Dampfern und 176 Segelfahrzeugen an Markt gebracht. Die vorstehenden Zahlen geben ein Bild von dem Umfange des Fischereiverkehrs auf der Weser und seiner Bedeutung für die Volksernährung, denn unsere Fischhandlungen haben demnach 25 Millionen Pfund Fische verkauft. Der Platzverbrauch ist verhältnißmäßig sehr gering und wird durch die in der obigen Summe nicht enthaltenen Ladungen, die nicht durch die Auktionshallen gegangen sind, weit übertroffen.

Österreich. In Auffig sind in freier Erde ungefähr 20 Fahrzeuge eingefroren, welche wegen Ueberfüllung nicht in den Häfen untergebracht werden konnten.

Im St. Johann-Hospital zu Salzburg befindet sich dem Wiener „Vaterland“ zufolge, seit ein paar Wochen ein etwa 30 Jahre alter Mann, der volle fünfzehn Jahre lang eingesperrt, ja eingemauert leben mußte und dem man eine arbeitslose Kost durch eine Doffnung in seinen Ketten übermittelte. Der Mann hat während dieser langen Zeit kein menschliches Angesicht mehr gesehen und ist daher so herabgekommen, daß er fast mehr Thier als Mensch ist. Er kann nicht mehr sprechen, sondern bellt vielmehr wie ein Hund; sein Bart reicht beinahe bis zu den Knien. Der Mann ist vor ein paar Wochen zu St. Wolfgang am Aberssee (Oberösterreich) in seinem unterirdischen Verließ entbrennt worden; seine eigene Mutter und seine zwei Schwestern haben ihm dies Schicksal berichtet, um im Genuße einer rechtlich ihm zukommenden Erbschaft zu bleiben.

Italien. Rom. Die Ruhestörungen haben sich am 13. d. M. in Italien und Sicilien wiederholt. Bewaffnete Vandalen durchzogen die Gegend zwischen Massa und Carara. Polizei und Truppenpatrouillen wurden mit Flintenschüssen empfangen. Bei Carara verbarrikadierten die Anarchisten die Straßen, griffen die berittene Gendarmarie an, bestürmten die Casernen und entwarfen die Zollbranten. Mehrere Soldaten und Gendarmen wurden getödtet, andere verwundet. Die Telegraphenleitung wurde zerstört, es werden Truppenverstärkungen erwartet. Bailant wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die Polizei verhaftete den Redner und zerstreute die Versammlung.

England. Ein Mann, der sich selbst den Titel „Kettester Unterthan Ihrer Majestät der Königin“ auf seinen Visitenkarten beilegte, ist in Salford gestorben. William Hampson war sein Name und am 1. Januar hatte er seinen 115. Geburtstag gefeiert. Er brüstete sich damit, daß er als Junge den berühmten Geistlichen John Wesley, den Gründer der Wesley'schen Kirche habe predigen hören. Vier Dufel von ihm saßten in der Schlacht bei Waterloo; zwei seiner Söhne fielen im Krimkriege. Der alte Herr wäre wahrscheinlich noch am Leben, hätte er letzte Woche nicht einen Unfall erlitten, an dessen Folgen er erkrankte und starb.

Rußland. In den Gouvernements Simbirsk und Saratow wüthet seit längerer Zeit die Diphtheritis in geradezu beispielloser Weise. In einzelnen Dörfern des letztgenannten Gouvernements sind die Kinder fast ausgestorben, weil die Epidemie daselbst seit dem Sommer herrscht, ohne daß irgend etwas geschehen ist, um ihr Einhalt zu thun. Jetzt soll eine außerordentliche Session der Landtschaft berufen werden, um über die erforderlichen Maßregeln zu berathen!

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.
Heute Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde im Thurzimmer (Hilfgeistl. Moos).
Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion (derselbe.)

Productenpreise.
Dina, den 5. Januar. Weizen 7 Mt. 45 Pf. bis 7 Mt. 70 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 Mt. 10 Pf. bis 6 Mt. 30 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 Mt. 50 Pf. bis 8 Mt. 10 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mt. 9 Pf. bis 8 Mt. 60 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 5 Mt. 80 Pf. bis 6 Mt. 30 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der St. Kartoffeln von — Mt. 5 Pf. bis — Mt. 6 Pf. — Das Spod Straß von 36 Mt. — Pf. bis 39 Mt. — Pf. — Butter 2 Mt. 10 Pf. bis 2 Mt. 30 Pf.

Dresdner Schlachtviehmarkt.
Schlachtviehmarkt am 15. Januar. Auftrieb: 630 Rinder, einschließlich 29 Stück österreichischer Heifrunge, 1652 Schweine, einschließlich — fremde Landfleischschweine, 500 Kalbner und 67 galizische Schweine, 1001 Hammel, 350 Kälber. Preise:
Rinder . . . 1. Qual. 58—63 Mt. und höher } für 50 Kilogr. Schlachtgewicht.
" . . . 2. " 54—57 " }
" . . . 3. " 45—50 " }
Landfleischschweine 1. Sorte 47—49 " }
" . . . 2. " 44—46 " } für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tata.
Fremde Landfleischschweine — " }
Kalbner 35—37 " }
Bakonier, schwer 52 Mt. f. 50 Kg. Lebendgew. b. 50 Pf. Tata pro Stück.
Geschlachtete Bakonier 50—53 Mt. }
Hammel . . . 1. Qual. 62—65 " } für 50 Kg. Schlachtgewicht.
" . . . 2. " 55—58 " }
" . . . 3. " 45—50 " }
Kälber 45—55 " }
Geschäftsgang: leblich.

Reisegelegenheiten.
K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen	Von Bodenbach-Tetschen nach Schandau
Vm. 2 8 III	Vm. 6 5 *	V. 7 90* b. B.	V. 1 32
- 6 10 I-IV	- 6 50	- 8 5 b. B.-T.	- 7 6
- 7 33 III	- 7 10	- 10 44 - "	- 8 21
- 8 16	- 9 15	N. 12 10 - "	N. 12 5
- 9 12 *	- 9 35	- 2 1 - B.	- 4 28
- 11 15 *	- 11 25 III	- 3 36 - B.-T.	- 5 42
Nm. 12 51	Nm. 12 50	- 5 52 - B.	- 7 9
- 12 56	- 2 15	- 9 6 - B.-T.*	- 8 33
- 4 3	- 4 30	[1-4. Cl. a. b. B.]	- 7 09
- 5 16 *	- 6 5	- 9 55 b. T. III	- 8 36
- 6 13 III	- 7 50* 1-4	- 1 10 - B.	
- 7 49	- 9 6 III	V. 2 14 B.-T. "	
- 7 54	- 11 45		
- 9 23 *	Vm. 1 25 III		

Von Schandau nach Bautzen
früh 6 13
- 8 30
Nachm. 12 28
- 3 41
- 6 35
- 10 03
b. Neust.

Von Bautzen nach Schandau
früh 5 10
- 7 38
Vm. 10 45
Nm. 2 02
- 4 55
- 8 25
b. Neust.

Von Sebnitz nach Schandau
früh 5 17
- 7 21
Vm. 10 3
Nm. 2 8
- 4 21
- 8 15

Schandau Ankauf
v. Neust.
7 57
10 39
2 44
4 57
8 51

Omnibus-Fahrten

vom Markt:	früh 6 Uhr 40 Min.	vom Bahnhof:	früh 6 Uhr 10 Min.
7	7	8	8
8	8	9	9
10	10	10	10
12	12	N.-M. 2	N.-M. 2
3	3	3	3
4	4	5	5
7	7	7	7
8	8	9	9

(Eingefandt.)
(Ohne Verantwortlichkeit der Redaction.)
Den Empfehlungen der Frauen haben die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken nur in Schachteln à Mt. 1.— erhältlich, unweifelhaft einen großen Theil ihres heutzutage Erfolges zu verdanken, indem ihr angenehme, sichere absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Abführmittel verdrängt hat. Wie die vielen Dankschreiben beweisen, werden die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzklappen, Blutandrang, Kopfschmerzen etc. stets mit bestem Erfolg angewandt.

Geöffnet: V. 9—1, N. 3—6 Uhr. **Filliale der Vereinsbank z. Pirna in Schandau.** Bade-) **Bankgeschäft u.** Geöffnet: V. 9—1, N. 3—6 Uhr. An- u. Vorkauf v. Werthpapieren. **Allee) Wechselstube.** Discontirung von Wechseln.

Gerichtliche Auction.
Auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts Schandau sollen durch die unterzeichneten Lokalgerichte im **Auctionslocale des Amtsgerichts**
Donnerstag, den 18. Januar
vormittags 9 Uhr
die Nachlasssachen der Frau Emma Linka, bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Wübel und allerhand Hausgeräthschaften öffentlich gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.
Ein Verzeichniß hängt im Amtsgericht aus.
Schandau, den 12. Januar 1894.
Die Lokalgerichte.
Thomas.

Geschäftseröffnung.
Einem geehrten Publikum von Krippen und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß ich mich am hiesigen Plage als **Handelsgärtner** etablirt habe und empfehle ich mich insbesondere zur **geschmackvollen Ausführung aller Arten Bindereien.**
Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, wird es jederzeit mein Bestreben sein, die mich Bechrenden gut und billig zu bedienen.
Achtungsvoll
Paul Haufe,
Handelsgärtner.
Wohnung im Hause des Herrn Winkler, I. Etg., Krippen.

Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke
beim Landgericht Dresden ist nächsten **Donnerstag** bis Nachm. 3 Uhr in **Schandau** im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Zeitschriften und Bücher besorgt und liefert zu Original-Preisen
Simon Petrich.

Nur Teichel's
höchstprämirter
Weizen-Malz-Kaffee
ist im Geschmack wie Kaffee, ist im Aussehen wie Kaffee, als Zusatz das Beste zum Kaffee, viel nahrhafter als Kaffee, und viel billiger als Kaffee.
Vorrätig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen. (Dr. à 2697.)

Dresdner Actien-Kaffee-Surrogat-Fabrik
Mügelu-Dresden.
Stollensteuer
wird angenommen bei **Wilh. Kramer, Bäckermstr.**
Reinhardtsdorf.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „**Haufjucken**“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's Flechsentod.**“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

Ministeriell beantragte **Beamten-Schule Merchau.**
Gründliche Vorbereitung für den Gemeindevorstand, Post-, Eisenbahn-, Privatdienst. — Kurzer 2jähriger, Prospekt gratis und portofrei.

UNIVERSAL OEL
EMIL FINKE, BREMEN
Allerbestes wasserhelles nicht explosirendes amerikanisches **Petroleum**
nur eine Verkaufsstelle in
Schandau bei: **Jacob Mehne,**
Hohnstein „ **C. F. Berger,**
Krippen „ **Wilhelm Füssel**
Lichtenhain „ **Aug. Petters,**
Schöna „ **Wilh. Menzel,**
Waltertsdorf „ **B. Gäbel.**

M. Knopf,
Mechaniker,
Schandau, Bastelplatz,
empfiehlt
Nähmaschinen,
die
Mustermaschine
der Gegenwart,
zum Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Alleinverkauf der besten und berühmtesten Fabriken.
Langjährige Garantie. Billige Preise. Unterricht und Taillenschneite gratis.
NB. Jede existirende Nähmaschine wird von mir selbst tadellos während reparirt.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken empfiehlt **Glaswaaren** jeder Art, **Stammseidel** in Glas und Porzellan, **Bierkrüge** mit Musik
Emil Richter,
Poststraße.
Rothweinflaschen sucht zu kaufen
Hermann Klemm.

Vom 1. April bis Ende September suche ich ein solides **Stubenmädchen,** welches während der Saison zugleich den Dienst in der Trinkanstalt des Bades zu versehen hat.
Apotheker **G. Pfug.**

Ein Markthelfer,
der in allen vorkommenden Hausarbeiten bewandert ist, wird für **sofort gesucht**
Adler-Apotheke Schandau.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.
Suche zu Ostern für meine Brod-, Weiß- und Butterbäckerei einen **Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen.
Emil Donath,
(H. 3407 a.) **Zunngsmesser,**
Dresden, Schäferstraße Nr. 14.

Bäcker-Lehrling
gesucht zu Ostern ohne Lehrgeld.
Dresden, Christianstr. 12.
O. Bäsel,
(H. 3398 a) Fein-Bäckerei.

Eine Stube
mit Kammer und Zubehör ist von Ostern 1894 an zu **vermieten**
Badstraße Nr. 180.

Schiffer-Ball
im Gasthof zu den drei Fichten in Reinhardtsdorf. Einer regen Theilnahme aller Kameraden steht entgegen
das Comitee.

Der alljährliche Umgang des hiesigen Fährpachters zur Erhebung der allhergebrachten Leistungen auf das Jahr bis **31. Januar 1894** findet durch den derzeitigen Fährpachter **Herrn Otto Besche** hier und zwar in dem rechtselbseitigen Stadtheile Königstein und den Ortschaften Walterödorf, Porschdorf und Proffen statt.
Königstein, den 13. Januar 1894.

Der Stadtrat.
Reiffiger, Vm. St.

Oeffentliche Handelsschule zu Pirna.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 2. April.** Es finden Aufnahme und die ihren Bedürfnissen entsprechende Ausbildung für das praktische Leben:

- A. Lehrlinge kaufmännischer Geschäfte.
B. 1. Junge Leute, welche sich später der Kaufmannschaft oder einem kaufmännisch betriebenen Geschäfte widmen und noch ein bis zwei Jahre ganz auf ihre Weiterbildung verwenden wollen, um so geistig reifer und körperlich kräftiger in ein Geschäft einzutreten.
2. Angehende **Gewerbetreibende, Handwerker und Landwirthe**, welche zur erfolgreichen Vetreibung ihres Berufes kaufmännische Kenntnisse und Fertigkeiten nöthig haben.
3. Junge Leute, welche sich für die mittlere **Postcarrière (Postgehilfenprüfung)** vorbereiten wollen.

Anmeldungen wolle man rechtzeitig an unterzeichneten Director richten.
Die Handelsschul-Deputation.
Ernst Schmale, Vors. Fr. Beckmann, Director. (Drà193)



Emil Richter
Schandau,
Poststraße.

Einrahmung von Bildern und Spiegeln, fein gestickte **Silberhochzeits- und Haus-Segen**, gerahmt u. ungerahmt stets Neuheiten in **Politur- und Silberleisten** empfehle zu billigen Preisen.

Frische grüne Heringe

zum Kochen und Braten sind heute eingetroffen, à Pfd. 12 Pf., 5 Pfd. 50 Pf.
Adolf Storm, Badstraße.

Fettes Lammfleisch

empfiehlt **R. Oelsner**, Fleischer.

Ein Portemonnaie mit 11. // 50 J Inhalt, verdienstlicher Arbeitslohn, ist auf der Straße Hohnstein-Bahnhof Schandau verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der Elbzeitung oder bei **Gottlieb Böhm**, Bahnhof Schandau abzugeben.



Vergangene Nacht 1/1 Uhr verschied nach längerem Leiden meine innigstgeliebte herzensgute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Frau

Marca Richter

geb. Bouffée

im 38. Lebensjahre.

Tiefbetriibt zeigen dies an
Schandau, den 14. Januar 1894.

Otto Richter und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Januar Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Aufkunds- Ertheilungen, Grundstücks-An- u. Verkauf, auch Darlehens-Bermittelungen etc. und Abhaltung v. Auktionen.

Carl Glaser

empfiehlt sich zu

Anfertigung von Kauf- und anderen Verträgen und sonstiger Schriften, auch Berechnungen aller Art.

Fritz Kluge, Wendischfähre

empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen schles. Weiskalk, böhm. Stückkalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Deckenrohr und Gewebe, Draht, Nägel, Steinzeug und Drainirohre, Viehtröge, Ziegel- und Chamottsteine, Pflasterplatten etc.
Beste Marken in **Braun- und Steinkohlen.**

Die Leihbibliothek v. Simon Petrich empfiehlt sich einer regen Benutzung.

Reichhaltiges **Solzschnitzlager** f. Herren, Damen und Kinder bei **E. Hammer**, Marktstr. Nr. 16.

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

G. Preusse in Wendischfähre

empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen: ff. Kaiseranzug, Griesleranzug, Roggenmehl, Hafer, Gerstenschrot, Mais, ganz, gerissen und geschrotet, Roggengrieskleie, Roggen- und Weizenkleie etc. und kauft alle Getreidarten zu höchstmöglichen Preisen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Wegler & S. Junner in Schandau.

Gewerbeverein.



Donnerstag, den 18. Januar
Abend 8 1/2 Uhr
im Saale des Linden-hofs.

Vortrag des Herrn Pastor Grieshammer über **Ernst Moritz Arndt.**



Turngemeinde Schandau,
(eingetr. Genossenschaft).

Haupt-Versammlung

Freitag, den 19. Januar
(nicht Mittwoch)
abends 8 Uhr

im **Elb-Hotel.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Turnraths über das abgelaufene Vereinsjahr.
 2. Vortrag der Jahresrechnung und Wahl von Vätern.
 3. Einzelberichte des Turn- und Zeugwartes, sowie des Hauptmanns und Kassirers der Feuerwehr.
 4. Sämmtliche Neuwahlen.
 5. Mittheilungen und freie Anträge.
- Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
der Vorstand.

Maurer- und Zimmerer-Verein

für Schandau und Umgegend.

Sonntag, den 21. Januar,
Nachmittag 2 Uhr

Generalversammlung im Vereinslocale.

- Tagesordnung:
1. Vorlage resp. Nichtsprachen der Jahresrechnung pr. 1893.
 2. Sämmtliche Neuwahlen.
 3. Anträge.

Sonabend, den 20. Januar,
Abends 7 Uhr findet eine

Gesamtvorstandssitzung

in **Schneider's Restaurant** (Zimmer rechts) statt.

Zu beiden Versammlungen ersucht die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen
der Vorsteher.



Schiffer-Verein

zu Schandau und Umgegend.

Donnerstag, den 25. Jan.
abends 8 Uhr findet im Saale des hiesigen Schützenhauses unser

35jähr. Stiftungsfest

statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Einer recht zahlreichen Theilnahme seitens der Mitglieder sieht freundlichst entgegen
der Vorstand.

Vereinszeichen sind anzulegen.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering**, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Ein großes Lager in **Uhren u. Brillen** empfiehlt geneig. **Th. Herbst**, Uhrenhdlg., Poststraße.

Das **Drehlerwaaren- u. Schirmgeschäft** von **Hugo Lämmel**, Poststraße, hält sich bestens empfohlen. Reparaturen prompt.

Das **Posamenten- und Weißwaarengeschäft** von **Ernst Niedel**, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Zur **Dachdeckung** in **Schiefer, Ziegeln, Solzement, Dachpappe** u. s. w. empfiehlt sich bei billigen Preisen **J. Kinzel**, Lager sämmtlicher Materialien am Plage. Dachdeckerstr.

Gotthelf Böhme, Stadt und Bahnhof Schandau empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Holz-Weiskalk, Cement, Dachpappe, Draht, Nägel, Chamottrohre, Stein- u. Braunkohlen, Coaks, Kaiser-Auszug, Hafer, Mais, gerissen zu Pferdefuttermittel, Kleintörnig zu Hühnerfutter, geschrotet, **Roggen- u. Weizenkleie** etc.

Hirsch, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zickelfelle sowie Rind- u. Nohhäute, kauft die **Rohleder-Gandlung** **E. Hammer**, Marktstr. 16.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Begräbniß unseres **Trudchen** sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Schandau, am 14. Januar 1894.
Die trauernden Familien **Thomas u. Borsche.**

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres viel zu früh dahingeshiedenen, innigstgeliebten Gatten und Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn **Bruchmeisters Karl Hermann Warm**, sagen wir Allen für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, bei dem Tode und beim Begräbniß, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank dem Gesang- und Militärverein, welche den Entschlafenen durch Gesänge am Trauerhause und am Grabe zu ehren wußten und ihn bereitwilligt zum Friedhof trugen.
Dies Alles hat unsern Herzen wohlgethan. Gebogenen Hauptes stehen
Die Drinen um Dein Grab,
Sie weinen, ach und sehen,
Mit tiefem Schmerz hinab.
Nun fühl' kein Leid, kein Kummer
Dir mehr die lange Nacht,
Ein sanfter süßer Schlummer
Hat Dich nun frei gemacht.
Schmilke, am 15. Januar 1894.
Amalie Warm,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Großvaters, des **Gutsauszählers, früheren Gemeindevorstandes, ältesten und Schulvorstandes, Samuel Gottlieb Kopprasch** drängt es uns, Allen von nah und fern, welche uns bei dem so plötzlichen Verluste durch Beweise aufrichtiger Theilnahme in Wort und That trösteten, sowie durch reiche Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte den Dahingeshiedenen ehrten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Dank Herrn Pastor Peter für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie Hrn. Kantor Zäpel mit seinen Schülern für die erhebenden Trauergesänge. Dank auch den Mitgliedern der hiesigen Krankenkasse für freiwilliges Tragen zur ewigen Ruhe.
Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein Ruhe faust in die Ewigkeit nach.
In wenig Tagen solltest strahlen
Du, im goldenen Hochzeitsglanz,
Schon rüsteten sich Deine Freunde
Zu winden Dir den Ehrenkranz.
Da plötzlich ward durch Gottes Hand
Geändert, was kurz vor Dir stand.
Denn mitten in der Arbeit wähe
Trat Dich der Todesengel an,
Befahl Dir, leg das Werkzeug nieder,
Und komm mit mir, Du frommer Mann.
Sowie des Herrn Wort gebot
Wart Du zum Sterben gleich bereit.
Nun schlummre sanft, beweint von Allen,
Die wir Dich seh'n zum Himmel geh'n,
Geschieden sind wir nicht auf ewig,
Dort oben, giebt's ein Wiederseh'n.
Reinhardsdorf, am Begräbnißtag.
Die tieftrauernde Gattin
und Kinder.

Todes-Anzeige.

Nach zweimonatlichem erstem Kranken nahm Gott unsere gute Mutter, Frau **Juliane verw. Berger**, heute Vormittag 11 1/2 Uhr sanft zu sich.
Schandau, am 15. Jan. 1894.
Um stilles Beileid bittet
Familie **Hugo Gräfe.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt.